Wie ich meinen Bücherfetisch los wurde

Liebe **Aranka**,

in einer Welt voller (kleiner) Schriftsteller, ist die (große) Leserin die eigentliche Ausnahmeerscheinung. Lesen ist auch viel schwieriger als Schreiben, da es Geduld und ein stückweit Ego-Verzicht voraussetzt. Ich bin froh, dass es Dich gibt. Und wieviele auch der wirklich großen Schriftsteller, wie etwa Kleist, hatten zeitlebens vergebens auf eine auch nur kleine Leserin gehofft?

An sich ist dies ein offener Thread, also ein work in progress. Jeder darf, wenn er mag, in seiner Weise andocken. Wohin das führt, **Adelbo**? Mal sehen.

Die Frage nach den Büchern und die Sexualität sind über den Fetischbegriff verbunden. Lesen und Sexualität sind beide deshalb Fetischwaren, weil sie auf hoch artifiziellen Abstraktionsleistung beruhen. Wir müssen ganz viel ausblenden, um eine Person sexuell attraktiv oder einen Text in Ruhe lesen zu können. Es sind Stilisierungen. In der Natur kommt so etwas eigentlich nicht vor. Die Entropiegesetze spielen daher auch immer gegen die sexuelle Anziehungskraft und gegen die Leseruhe. Und früher oder später ist die Entzauberung immer da.

Und wenn Osho "Drop all!" sagt, denk ich immer an zweierlei: an die Sexualität und an die Bücher.

Mit Katzen, **Kätzchen**, wär ich so gern verbunden! Es ist aufgrund ihres Eigenwillens aber sehr schwierig. Sie driften immer so schnell in ihre eigene Welt aber, die wir nicht verstehen. Hunde dagegen ganz anders. Aber schnell lästig. Wie Frau und Mann. Ich glaub, in einem meiner nächsten Texte, werde ich einmal diese Katze/Hund-Frage aufgreifen müssen.

Dass Kafka ein großartiger Vortragender seiner eigenen Texte war und dabei zu Lachanfälle neigte, wusste ich, **Ramon**. Ich habe nämlich gerade ein Buch gelesen "Kafkas Komische Seiten" von Astrid Dehe.

Kafka litt wie Nietzsche und viele andere unter intellektuellem Selbsthass, d.h. er war ein Intellektueller, wäre aber gerne doch etwas anderes gewesen. Während Hesse, Hermann mit Nacktklettern gegen die Verkopfung ankämpfte, versuchte Franz es unter anderem ganz ähnlich mit Nacktbaden in der Kolonie Jungborn im Harz (herrliches Kapitel hierzu in dem zitierten Buch).

Noch einmal die Tagebücher:

Zitat: "Hie und da bekomme ich leichte oberflächliche Übelkeiten, wenn ich, meistens allerdings in einiger Entfernung, diese gänzlich Nackten langsam zwischen den Bäumen sich vorbeibewegen sehe. Ihr Laufen macht es nicht besser. Sie kommen auch so unhörbar heran. Plötzlich steht einer da, man weiß nicht, woher er gekommen ist. - Auch alte Herren, die nackt über Heuhaufen springen, gefallen mir nicht."

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de